

**Was haben Umweltminister Altmaier und Langzeitarbeitslose gemeinsam?** Altmaier galt als umweltpolitisch unqualifiziert, bevor er überraschenderweise das Ministerium leiten sollte, während Langzeitarbeitslose nun überwiegend als Erzieher/innen eingesetzt werden sollen. Von beiden Beschäftigungsfeldern sagt man jedoch, sie erforderten einen nicht geringen Anspruch an Ausbildungsqualifizierung und seinen nicht jedem per se anzuvertrauen, aufgrund mangelnder persönlicher Qualifizierung der meisten Arbeitslosen und Politiker.

An diesem Beispiel sieht man einmal mehr mit welcher hohler Nadel gesellschaftspolitische Fragestellungen gestrickt und dummdiskutiert werden. So als könnte jeder alles, machen das die Politiker als Negativfolie des Öffern unverhohlen vor. - Und dann wird grob verallgemeinert und geschlossen: Was die Politiker können, können andere schon lange. Freilich! – Nur wenn es auf Kompetenzen ankommt, dann wird die Luft für die meisten Politiker und (leider auch) für Langzeitarbeitslose eben dünner. Solange die verantwortliche Politik tatsächlich glaubt, ohne Qualifizierungsmaßnahmen mal eben Leute hier und da einzusetzen, so wie man auf dem Bau mit ungelerten „Handlangern“ umzugehen pflegt, hat sie die wahre Situation der Menschen vor Ort nicht begriffen. Deshalb aber kann die derzeitige Politik auch nicht die tatsächlichen Bedürfnisse der betroffenen Menschen abschätzen und wertschätzen. – Hier wie da läuft es auf eine einfache „Selbstüberschätzung“ hinaus: Im Volksmund auch schlicht „Schwätzer“ genannt. Denn genau dieses unüberlegte Geschwätz diskreditiert eine ganz solide Berufsgruppe, die bisher mehr ausgebeutet als angemessen Beahlt worden ist. Vor diesem Hintergrund kommt es der politischen Kaste als überwiegende städtische Arbeitgeber doch sehr willkommen, etwaige Gehaltsansprüche, die aufgrund der erst kürzlich angehoben Berufsausbildung (mit FH-Quali.!) anstünden und durchzusetzen wären, dadurch zu untergraben, dass man die potentiellen Bewerberzahlen künstlich erhöht, um Druck auf die Arbeitenden (noch Arbeit Habenden) auszuüben. Dies ist ein altbekanntes Spielchen, das schon Karl Marx treffend analysiert hat: vgl. Karl Marx: Das Kapital, Bd. I.